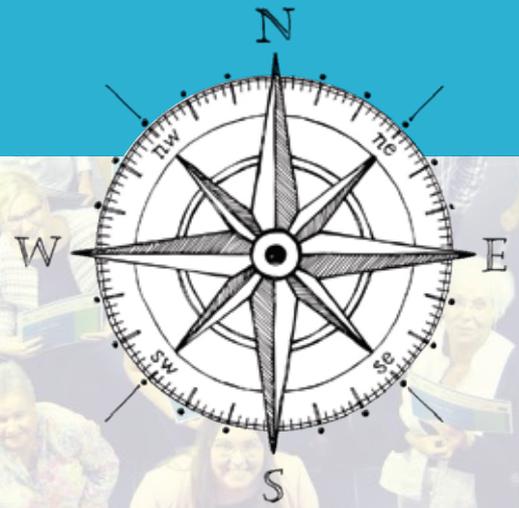


Arbeitsmarkt
NORD
CHANCEN GRENZELOZE
GRENZENLOS KANSEN



NAVIGATOR

FRÜHE NACHBARSPRACHE!

Unterstützt durch / mede mogelijk gemaakt door:



Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung



Ministerie van Economische Zaken
en Klimaat

provincie Drenthe



provincie
 groningen

provinsje fryslân
provincie fryslân



www.deutschland-nederland.eu

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Navigator „Frühe Nachbarsprache!“ zu präsentieren.

Dieser Navigator soll ein Instrument sein, das Grundschulen und niederländischen *basis-scholen* Hinweise gibt, wie sie eine Schulpartnerschaft aufbauen und ein Angebot in der Nachbarsprache anbieten können.

In der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Grundschulen gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten und Ansätze. Die Erfahrungen der ersten 18 Monate des Projekts „Frühe Nachbarsprache!“ sind hier zusammengefasst.

Grundschulen stellen ihre Aktivitäten selbst zusammen und entscheiden in Absprache mit der Partnerschule, wie viel Zeit sie investieren können.

Der Navigator ist eine Momentaufnahme und kann sich deshalb in der Zukunft verändern. Die Möglichkeiten werden erneuert, neue Konzepte entstehen und Lösungen werden gefunden.

Zu Beginn freuen wir uns über einen Beitrag von Dr. Joana Duarte über die Mehrsprachigkeit von Grundschulkindern in Grenzregionen. Im ersten Teil gibt es dann einen Überblick über den Aufbau einer Schulpartnerschaft und im zweiten Teil Hinweise für ein Niederländisch-Angebot an Grundschulen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns schon auf ihre Beiträge und Ideen für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen,

Lea Timmer und Peter Geerdink

PROJECT-MANAGEMENT „Vroege Buurtaal!“

PROJEKTMANAGEMENT „Frühe Nachbarsprache!“

lea.timmer@edr.eu

peter.geerdink@edr.eu

DE: Ems Dollart Region, Postfach 1202, 26828 Bunde, www.arbeitsmarkt-nord.eu

NL: Eems Dollard Regio, Postbus 43, 9693 ZG Bad Nieuweschans, www.arbeitsmarkt-noord.eu

Tel: (0031)-(0)597 20 60 18



Mehrsprachigkeit von Grundschulkindern in Grenzregionen



Dr. Joana Duarte

Associate lector Meertaligheid (Drents en Duits)

NHL Stenden Hogeschool

joana.duarte@stenden.com

Mehrsprachigkeit ist bei Kindern in zunehmendem Maße eine gesellschaftliche Tatsache. Aber sie ist auch ein integraler Bestandteil jeder regulären Schullaufbahn und darum für alle Schüler ein zukunftsweises Ziel. Während in den 1950er und 1960er Jahren Mehrsprachigkeit noch mit moralischem Zerfall gleichgesetzt wurden, wird heute anerkannt, dass mehrsprachige Kinder im Vergleich zu einsprachigen Kindern Vorteile haben (Stangl, 2019). Man ist zu dem Schluss gekommen, dass Menschen lebenslang in der Lage sind, neue Sprachen zu lernen und dass ein früher Beginn große Vorteile bringen kann. Aus entwicklungspsychologischer Sicht gibt es mehrere Vorteile, die mit einer frühen Investition in die Mehrsprachigkeit zusammenhängen:

- Kinder unter vier Jahren sind am besten in der Lage zwei, oder mehr Sprachen zu lernen;
 - Kinder, die vor der Pubertät zwei Sprachen lernen, bauen eher ein neuronales Netzwerk auf, in welches sie eine dritte (Fremd)Sprache integrieren können;
 - Ein frühzeitiger Beginn der Mehrsprachigkeit wirkt sich ebenfalls positiv auf die Fähigkeit des Grammatiklernens aus;
- Mehrsprachige Menschen können ihre Aufmerksamkeit besser auf mehrere Dinge gleichzeitig lenken und bestimmte Gehirnaktivitäten unterdrücken;
- Mehrsprachige Menschen sind kognitiv flexibler und kreativer (Onysko 2016);
 - Kinder, die mit zwei Sprachen konfrontiert sind, müssen öfter über Sprache nachdenken, ihre Gedanken ordnen und mehr Regeln testen und anwenden, wodurch sie ein metalinguistisches Bewusstsein entwickeln. (Goorhuis & Schoerlaekens, 2000).

Aus gesellschaftspolitischer Sicht fördert Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen den Erhalt, die Pflege und die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Sprachen. Der Fokus von Schulen auf Mehrsprachigkeit kann außerdem dazu beitragen, den wirtschaftlichen Wert der mehrsprachigen Fähigkeiten stärker zu nutzen. Darüber hinaus regt die EU das Erlernen verschiedener Sprachen an, indem sie empfiehlt, zusätzlich zur Muttersprache zwei Sprachen zu unterrichten.

Mehrsprachigkeit kommt in den Niederlanden in vielen Variationen vor. 22% der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund (CBS, 2016). In den städtischen Ballungsgebieten wurden mehr als 120 Sprachen ausfindig gemacht (Nortier, 2009). Von der gesamten Bevölkerung haben 3% Friesisch als Muttersprache (Provinsje Fryslân, 2015), 5% Limburgisch (Cornips, 2012) und 10% eine der Varianten des Niedersächsisch (Westniederdeutsch). Darüber hinaus grenzen die Niederlande an Deutschland, was die Kenntnis der Nachbarsprache für einen grenzübergreifenden euregionalen Arbeitsmarkt notwendig macht. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist in den letzten Jahrzehnten allerdings stark zurückgegangen. (Duitsland Instituut, 2017). Niederländische Schüler haben in den weiterführenden Schulen außerdem oft eine negative Einstellung zum Unterrichtsfach Deutsch und beschwerten sich über eintönigen Unterricht und zu wenig Abwechslung. **Nachbarsprachunterricht** schon ab der Grundschule ist eine vielversprechende Methode, um diese Situation zu ändern und bekräftigt die Förderung der Mehrsprachigkeit in Grenzregionen. (Duarte & van der Meij 2019).



Grenzregionen gelten als natürliches Laboratorium für die Erforschung der Nachbarsprache und der mehrsprachigen Didaktik, da verschiedene Arten von Sprachen nebeneinander existieren: Die Amtssprachen, niederdeutsche Sprachen, Platt, Fremdsprachen wie Englisch und eine wachsende Anzahl von Migrantensprachen.

Kann diese Situation zu einem Turm zu Babel im Grundschulbereich führen? Kaum! Um Sprachchaos jedoch zu vermeiden, sind Kenntnisse der mehrsprachigen Didaktik erforderlich. Für die Einführung der Nachbarsprachen als Unterrichtsfach sind deshalb folgende Prinzipien wichtig:

- **Sprachsensibilisierung:** Kinder wachsen in einer Welt auf, worin die Verwendung und Anwendung von mehreren Sprachen, einschließlich der Muttersprache, normal ist. Es werden keine Unterschiede im Status der Sprachen gemacht.
- **Immersionsunterricht:** Vollständiges Eintauchen in eine Fremdsprache als Mittel zum Erlernen dieser neuen Sprache.

- **CLIL (Content and Language Integrated Learning):** bedeutet, dass der reguläre Unterricht in einer Fremdsprache angeboten wird. Im Primarbereich wird dabei, möglichst spielerisch, nebenbei eine Fremdsprache gelernt. Diese Form des Unterrichts bedeutet darum keine zusätzliche Schulzeit oder Arbeitsbelastung und kann deshalb niedrigschwellig angeboten werden.

Im Projekt „Bevordering van het Drents en Duits“ der Hochschule NHL/Stenden sind erste Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt worden. Außerdem wurden Materialien zum Lernen von Deutsch als Fremdsprache entwickelt (<http://www.werdeinschlauberger.de>). Aber auch durch die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Schulen in der Grenzregion kann Nachbarspracherwerb stattfinden. An der Entwicklung von langfristigen Schulpartnerschaften zwischen niederländischen und deutschen Grundschulen liefert das Projekt „Frühe Nachbarsprache!“ einen großen Beitrag. Die erworbenen Kenntnisse sind in diesem Leitfaden zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Quellen

- CBS (2016). Bevolking naar migratieachtergrond. <https://www.cbs.nl/nl-nl/achtergrond/2016/47/bevolking-naar-migratieachtergrond> (01-03-2019)
- Cornips, L. (2012). Eigen en vreemd: meertaligheid in Nederland. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Driessen, G. (2011). Ontwikkelingen in het gebruik van Fries, streektaalen en dialecten in de periode 1995-2011. Radboud Universiteit Nijmegen. <http://www.its-nijmegen.nl/pdf/NTR12%20dialect1995-2011.pdf>.
- Duarte, J. & van der Meij, M. (2019). Meer meertaligheid in het basisonderwijs. In: MeerTaal, J6, Nr. 2, pp. 14-22.
- Gombos, G. (2008). Mehrsprachigkeit zwischen Bildungschance und Bildungsrisiko. *Erziehung und Unterricht. Österreichische Pädagogische Zeitschrift*, 158, 10-19.
- Goorhuis, S.M. & Schaerlaekens, A.M. (2000). *Handboek Taalontwikkeling, taalpathologie en taaltherapie voor Nederlandssprekende kinderen*. Utrecht, de Tijdstroom.
- Nortier, J. (2009). *Nederland Meertalenland*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Onysko, A. (2016). Enhanced creativity in bilinguals? Evidence from meaning interpretations of novel compounds. *International Journal of Bilingualism*, 20 (3), 315-334. (Stangl, 2019).
- Provincje Fryslân (2015). *Fryske Taalatlas 2015*. Ljouwert: Provincje Fryslân. <http://fryslan.gemeentedocumenten.nl/www.fryslan.frl/3414/fryske-taalatlas/files/%5b02%5dTaalatlas%202015%20Nederlands.pdf> (01-07-2018).
- Stangl, W. (2019). Mehrsprachigkeit – Chance oder Risiko?. *Werner Stangls Pädagogik News*. <https://paedagogik-news.stangl.eu/mehrsprachigkeit-chance-oder-risiko/> (22-03-2019).

1.1 Warum eine Schulpartnerschaft mit dem Nachbarland?

Kindern die Möglichkeit zu geben, im Nachbarland Erfahrungen zu sammeln verbreitert ihren Horizont. Da Kinder unvoreingenommen auf andere Kinder zugehen, beugt eine Schulpartnerschaft späteren Vorurteilen vor. Wenn Kinder außerdem schon früh mit der Kultur und Sprache des Nachbarlandes in Berührung kommen, entscheiden sie sich in der weiterführenden Schule leichter für die Nachbarsprache. Die Sprache und Kultur der Nachbarn zu kennen, bietet Menschen die Möglichkeit, ihre Chancen auf beiden Seiten der Grenze besser nutzen. Dies ist wichtig für die Bewohner von Grenzregionen, da es für Jugendliche und junge Erwachsene selbstverständlich sein sollte, Schritte ihrer beruflichen Karriere in der gesamten Region zu setzen.

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung äußert sich zu Schulpartnerschaften folgendermaßen:

„Schulpartnerschaften sind wichtige Bausteine in der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Es sind Vereinbarungen, die in der Verantwortung der jeweiligen Schulen

liegen und durch eine engagierte und langfristige Zusammenarbeit verwirklicht werden.

Eine Schulpartnerschaft entsteht durch eine auf Dauer ausgerichtete Absprache zwischen zwei Schulen mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und die jeweils andere Sprache und Kultur zu vermitteln. Eine ständig wachsende Zahl von Schulpartnerschaften zeigt, dass eine solche Art von interkultureller Zusammenarbeit immer mehr zum Schulalltag dazu gehört. Inzwischen ist es schon fast selbstverständlich, dass jede Schule eine Partnerschule irgendwo auf der Welt hat. Dennoch sind viele Schulen auf der Suche nach einer neuen Partnerschaft, um so ein interkulturelles Netzwerk zu schaffen.“¹

Die Zusammenarbeit zwischen niederländischen und deutschen Schulen basiert auf einer gemeinsamen Erklärung auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung zwischen dem Kultusministerium des Landes Niedersachsen und dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Niederlande.²

1.2 Möglicher Ablauf zum Aufbau einer Schulpartnerschaft

Eine Schulpartnerschaft aufzubauen kostet Zeit. Von der ersten Kontaktaufnahme bis zum ersten Treffen von Kindern vergeht oft ein ganzes Kalenderjahr. Wichtig ist es, Misserfolge nicht persönlich zu nehmen und nicht den Mut zu verlieren. Die bisherigen Schulpartnerschaften zeigen, dass es für jede Schule eine passende Partnerschule gibt. Während der einzelnen Kontaktmomente ist eine Rückkoppelung mit dem Kollegium und den Schulträgern anzuraten. Da es sich

um ein langfristige Absicht handelt, ist es wichtig, über die Zwischenschritte zu informieren. (Sowohl über Erfolge, als auch Misserfolge)

Die einzelnen Arbeitsschritte, die zu einer Schulpartnerschaft führen sollen, werden im Folgenden näher besprochen. Ziel dieses Aufbaus ist eine funktionierende Schulpartnerschaft. Es ist wichtig zu begreifen, dass es sich beim Aufbau einer Schulpartnerschaft um einen Prozess handelt, der für jede Schulpartnerschaft



Überblick Ablauf

- Schulleitung
- Kollegium → Wer ist verantwortlich?
- Treffen der Schulleitungen
- Landesschulbehörde/Schulträger
- Treffen der Teams
- Schülerkontakt
 - Besuch auf der Schule
 - Gemeinsamer Ausflug

→ Schulpartnerschaft

→ Mitglied im Netzwerk „Frühe Nachbarsprache!“

1 <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=9069> Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung.

2 <http://www.nibis.de/nli1/nldt/GemeinsameErklaerung.pdf>

unterschiedlich abläuft. In diesem Navigator sind Erfahrungen der vergangenen 18 Monate verarbeitet. Der Navigator ist keine in Stein gemeißelte Methode,

sondern ein Werkzeug zur Orientierung, welches in den nächsten Jahren mit neuen Erfahrungen, Ideen und Konzepten gefüllt werden kann.

1.3 Arbeitsschritte im Vorfeld einer Schulpartnerschaft

	Schritte	Aktivitäten	Ziel
	1	Kontakt	Die Grundschulen nehmen Kontakt auf und verabreden einen Termin für ein erstes Kennenlerngespräch.
	2	Erstes Gespräch Schulleitung	Das erste Gespräch findet meistens zwischen den Schulleitungen, oder interessierten Kollegen, die die Nachbarsprache sprechen, statt. Inhalt des Gesprächs: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen • Bereitschaft zur Zusammenarbeit • Kurzfristige Möglichkeiten und Erwartungen • Mögliche längerfristige Erwartungen • Nächster Termin
	3	Informationen an das Kollegium	Das jeweilige Kollegium wird über eine mögliche Zusammenarbeit informiert. Die Ergebnisse des ersten Gesprächs werden besprochen und die Möglichkeiten der Schule evaluiert. Wer kann die Verantwortung für die Schulpartnerschaft übernehmen?
	4	Zweites Gespräch Schulleitung	Ziel des zweiten Gesprächs <ul style="list-style-type: none"> • Informieren über die Teamgespräche • Kurzfristige Ziele besprechen • Langfristige Ziele besprechen und schriftlich festhalten. Zum Beispiel in einer Zusammenarbeitsvereinbarung (Werkdokument).
	5	Informationsabend	Während einer Gesamtkonferenz, oder während der Elternabende werden die Eltern über die Absicht einer Partnerschaft informiert. Es bietet sich an, die Eltern und den Förderverein in die Planung mit einzubeziehen.
	5	Die Lehrkräfte besuchen sich	Die Teams der Schulen treffen sich: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen • Kulturunterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken • Kurzfristige Ziele besprechen. Die Ergebnisse von Schritt 4 gelten als Richtschnur.
	6	Drittes Gespräch der Schulleitungen	Die Zusammenarbeitsvereinbarung wird unterschrieben und die geplanten Aktivitäten werden festgelegt.
	7	Treffen der Schulen	Die Nachbarsprachverantwortlichen treffen sich. Gemeinsam mit den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen werden Termine, Einsatz und konkrete Pläne besprochen.
	8	Klassengespräche	Die Kinder werden über die Partnerschule informiert.
9	Aufaktveranstaltung	Die offizielle Schulpartnerschaft wird bekannt gegeben. Die Schule außerdem offizieller Partner im Netzwerk „Frühe Nachbarsprache!“ Ein Bilderrahmen mit der Partnerschaftsurkunde wird in der Schule aufgehängt.	



1.4 Was ist wichtig, bevor ich eine Partnerschule suche?

1.4.1 Wer muss informiert werden?

- Schulleitung informieren
- Schulträger und Schulvorstände informieren
- Kollegium informieren
- Eltern informieren
 - » Bildung eines Arbeitskreises (ähnlich einer Fachleitung)
 - » Nachbarsprachverantwortliche: Mindestens zwei Personen (besser drei Personen), die verantwortlich sind.
- Werden die Kinder nach ihrer Meinung gefragt? (Schülervertretung)
- Förderverein
- Gesamtkonferenz

1.4.2 Was wünscht sich meine Schule?

- Umfang des Austausches
- Entfernung der Schule
- Welche Klassen möchten sich beteiligen?
- Beschaffenheit der Schule
- Schulform

1.4.3 Einsatzbereitschaft

- Wie viel Einsatzbereitschaft kann ich ermöglichen?
- Wie viel Einsatzbereitschaft erwarte ich von der Partnerschule?

Bei jedem Schritt kann die mögliche Partnerschule aufgeben und der Ablauf beginnt von vorne. Es empfiehlt sich, dies nicht persönlich zu nehmen. Außerdem kann es auch vorkommen, dass die eigene Schule aufgrund besonderer Vorkommnisse den Prozess verlangsamen muss. Hier ist eine ehrliche Kommunikation zwischen den Partnerschulen sehr wichtig.

- » Sobald konkrete Ziele für eine Partnerschaft bestehen und die mögliche Partnerschule feststeht, sollte die Partnerschaft der Landesschulbehörde mitgeteilt werden.



1.5 Vorbereitung erster Kontakt

„Frühe Nachbarsprache!“ hilft Grundschulen bei der ersten Kontaktaufnahme. Wir suchen geeignete Schulen, unterstützen und beraten. Bei den ersten Gesprächen sind wir anwesend: Wir übersetzen, geben Informationen oder helfen bei Konzepten und Ideen.

- Erste Orientierung im Internet
- Wie nehme ich Kontakt auf?
 - » Mail
 - » Telefon
- Sprache (brauche ich Hilfe?)
- Das erste Treffen ungezwungen mit Kaffee und Keksen/Kuchen und ohne große Erwartungen und Pläne.
 - » Erstes orientierendes Gespräch zum Kennenlernen

TIPP:

- Das GEFÜHL ist wichtig. Passt es, ja oder nein? Somit bleiben zwei Optionen: Entweder die Partner kooperieren gerne – oder gar nicht.
- Misserfolge nicht persönlich nehmen.

1.6 Nicht zu vergessen:

Was weiß ich über das Schulsystem der Nachbarn?

- Ansatzpunkte und Tipps

Für eine Terminabsprache:

Schulzeiten in den Niederlanden: In den Niederlanden findet der Unterricht in der Regel von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr statt. Mittwoch -und Freitagnachmittag haben die Kinder erfahrungsgemäß frei. Mittwochnachmittage eignen sich darum gut für ein Treffen ohne Schüler.

Welche Klassenstufen gehören zusammen?

Die Zielgruppe von „Frühe Nachbarsprache!“ sind die acht- bis zehnjährigen Kinder. Die dritten und vierten Klassen passen zu den niederländischen groep 5 und groep 6.

Wann sind Ferien?

Auf dieser Internetseite sind die Ferien (vakanties) nach Region sortiert und darum leicht zu verstehen. Für unsere Region gelten die Pläne für „Noord“. Die ist die offizielle Übersicht, einzelne Tage und Woche können schulintern variieren: www.wettelijke-feestdagen.nl/Schoolvakanties-Nederland-2019.aspx

1.7 Grundschulen im Vergleich

Die Grundschule (basisschool) beginnt in den Niederlanden im Alter von vier Jahren. Da die Schulpflicht erst ab dem fünften Lebensjahr gilt, ist das erste Schuljahr freiwillig. Die Grundschule dauert acht Jahre und wird an den meisten Schulen mit dem cito-toets abgeschlossen – einem Test, der das Lernniveau des Schülers angeben soll.³

Im Schema sind niederländische und deutsche Kinder in Altersstufen gegenübergestellt. Die Grundschuljahre sind in grün dargestellt. In Deutschland vier Jahre, in den Niederlanden acht Jahre.

Die Zielgruppe von „Frühe Nachbarsprache!“ sind die acht- bis zehnjährigen Kinder. In Deutschland sind es die dritten und vierten Klassen – in den Niederlanden groep 5 und 6.

Leeftijd/ Alter	schooltype	groep	Groep/ Klassenstufe	Schooltype/ Schulform	Leeftijd/ Alter
0-1	crèche	1	Kinderkrippe	Kindertagesstätte (KITA)	0-1
1-2		2			1-2
2-3	peuterspeelzaal	1			2-3
3-4		2	Kindergarten		3-4
4-5		1		4-5	
5-6		2		5-6	
6-7		3		1	Grundschule
7-8		4	2		7-8
8-9	basisschool	5	3		8-9
9-10		6	4		9-10
10-11		7	5	Sekundarstufe 1: Hauptschule / Realschule/ Oberschule/ Gymnasium	10-11
11-12		8	6		11-12

Das Schema entspricht der regulären Schullaufbahn. Het schema betreft het reguliere programma van een kind.

NiederlandeNet - Grenzübergreifender Onlinejournalismus

Im Internetportal NiederlandeNet der Universität Münster gibt es umfangreiche Informationen zu vielen Themengebieten und aktuelle Nachrichten aus den Niederlanden. Auf der Startseite befinden sich aktuelle Artikel über Geschehnisse im Nachbarland. Unter Niederlande-Wissen kann man sich aber auch über das politische System der Niederlande, oder andere interessante Themen informieren. Es gibt sehr gute Beschreibungen zum Bildungssystem in den Niederlanden. Hier der Beitrag über Grundschulen:

<https://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/bildungsforschung/vertiefung/bildungsforschung/schultypen.html>

Eine sehr lesenswerte Beschreibung über das niederländische Schulsystem gibt außerdem der Grenzinfopunkt: <https://grenzinfo.eu/wp-content/uploads/Umzug-in-die-Niederlande-Kindergarten-und-Schulsystem.pdf>

1.8 Die Zusammenarbeitsvereinbarung

Nachdem die Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterschrieben ist, sind die Grundschulen offizielle Partnerschulen. Die Vereinbarung bitte der Landesschulbehörde vorlegen.

³ <https://duitslandinstituut.nl/de/das-niederlandische-schulsystem>

Absprachen in der Zusammenarbeitsvereinbarung:

Im Sinne einer partnerschaftlichen und fairen Zusammenarbeit schließen die Vereinbarungspartner folgende Vereinbarung:

§1 Impulse

Viele junge Menschen bleiben in der Region, in der sie aufgewachsen sind. Wenn diese jungen Menschen schon frühzeitig die Sprache und Kultur des Nachbarlandes kennenlernen, haben sie später als Arbeitnehmer oder Unternehmer viele Vorteile, da sie die Chancen in der Grenzregion besser nutzen können.

Die Entwicklung eines grenzübergreifenden Arbeits- und Ausbildungsmarktes: Eine Region, in der es völlig normal ist, dass Praktikumsplätze, Arbeitsplätze und Chancen gesucht werden, ohne dass die Grenze dabei eine Rolle spielt.

Dies kann natürlich nur gelingen, wenn die Arbeitskräfte und zukünftigen Arbeitskräfte und Unternehmer die Nachbarsprache verstehen und sprechen. Je früher daher die Menschen in der Region mit der Nachbarsprache in Berührung kommen, umso einfacher ist der Spracherwerb. Junge Kinder haben das Talent, eine zweite Sprache unbefangen zu verwenden.

§2 Grundsätze

Zwischen den Grundschulen entsteht eine enge Zusammenarbeit. Den Grundschulern wird die Kultur und Sprache

des Nachbarlandes nähergebracht.

Langfristig soll insbesondere in der direkten Grenzzone ein dichtes Netz von Grundschulen und weiterführenden Schulen entstehen, die im Netzwerk zusammenarbeiten und die Nachbarsprache im Angebot haben.

§3 Ziel

Ziel der Zusammenarbeit ist es, dass Kinder lernen, ihr Nachbarland positiv wahrzunehmen. Darüber hinaus ist die Übereinkunft ein erster Schritt zur Förderung der Nachbarsprache an Grundschulen und Basisschulen.

§4 Organisation

Beide Schulen sind für die Art und Weise der Zusammenarbeit verantwortlich. Die Form der Zusammenarbeit wird im gegenseitigen Einvernehmen festgelegt. Die Schulen sind verantwortlich dafür, die Eltern und den Elternbeirat zu informieren. Die Projektleitung „Frühe Nachbarsprache!“ unterstützt in einer beratenden Funktion und stellt sich für Informationsabende zur Verfügung.

§5 Zeitraum

Die Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann zum Ende eines Schuljahres schriftlich beendet werden.

1.9 Auftaktveranstaltung

Die neue Schulpartnerschaft ist ein Anlass, um mit einer Veranstaltung auf die Kooperation aufmerksam zu machen:

- Eltern einladen
- Bürgermeisterin/Bürgermeister einladen
- PR, Foto, Zeitung, Homepage



1.10 Mitglied im Netzwerk „Frühe Nachbarsprache!“

Seit September 2018 haben Grundschulen die Möglichkeit Mitglied im Netzwerk „Frühe Nachbarsprache!“ zu werden. In den nächsten Jahren soll daraus ein aktives Netzwerk wachsen, in dem sich Grundschulen unterstützen und gegenseitig inspirieren. Jährlich finden zwei Netzwerktreffen statt.

Die tatsächliche Schulpartnerschaft



2.1 Infos zur Zusammenarbeit

Hinweise zur Planung eines Austausches und für gemeinsame Ausflugsziele gibt es auf der neuen EDR Internetseite: <https://edrkompas.eu/de/>

Hinweise zu Fördermöglichkeiten für grenzübergreifende Aktivitäten: <https://www.netzwerk-plus.eu/>

2.2 Vorschläge für Themen eines Schultreffens:

- Sport-Tag
- „Oudhollandse spelletjes“
- Naturtag
- Gemeinsame Ausflüge
- Europa
- Das Gebiet der Ems Dollart Region

2.3 Konzeptideen

Freundschaftsbaum

Zum Beginn einer Schulpartnerschaft oder zu Jubiläen einen Freundschaftsbaum pflanzen: Der Baum wächst während der Partnerschaft genauso wie die Freundschaft zwischen den Schulen. Er ist im Schulalltag sichtbar und wird von Eltern und Schülern positiv wahrgenommen.

Kuscheltier auf Reisen

Eine gute Möglichkeit für Kinder etwas über das Nachbarland zu erfahren, ist „Ein Kuscheltier auf Reisen“. Das Kuscheltier wird für die Schulpartnerschaft angeschafft und reist zwischen den Nachbarländern hin und her. In ein beiliegendes Buch schreiben Kinder ein Erlebnis mit dem Kuscheltier auf und kleben oder malen ein Bild dazu. So erlebt das Kuscheltier Festtage oder Urlaube mit den Kindern. Im jeweiligen Land wandert das Kuscheltier von Schüler zu Schüler und wechselt halb- oder vierteljährlich zwischen den Partnerschulen.

Steckbrief

In der dritten Klasse ist für eine erste Kontaktaufnahme mit der Partnerschule ein Steckbrief ein ideales Medium, um die Kinder aus dem Nachbarland kennenzulernen. In Stichworten beschreiben die Kinder sich selbst (Die Steckbriefe werden in der eigenen Sprache geschrieben und im Nachbarland gemeinsam gelesen, entziffert und übersetzt). Des Weiteren erhalten die Schüler Informationen über die Partnerschule.

Brief

Zu lernen, wie ein Brief geschrieben wird, kommt in jedem Grundschulalter vor. Zu bestimmten Themen werden Briefe verfasst. Für Kinder ist es ein Erlebnis, wenn der eigene Brief für reale Person geschrieben und abgeschickt wird. Einen Brief an Schüler an das Nachbarland zu schicken passt darum sehr gut in den regulären Schulalltag.

Projekt Nachbarland

In einer Projektwoche oder an einem Projekttag kann das Nachbarland Thema sein.

2.4 Aktivitäten zu besonderen Anlässen

Den Jahreskalender in gemeinsame Aktivitäten mit einzubeziehen verstärkt das Gemeinschaftsgefühl und passt sich an den Schulalltag an. Ohne großen zusätzlichen Aufwand können somit Kontaktmomente entstehen.

Gemeinsame Aktivitäten bieten sich für folgende Festtage an:



Koningsspelen
2019

Königstag in den Niederlanden

Am koningsdag wird mit den so genannten Königsspielen der Geburtstag des niederländischen Königs gefeiert. Außerdem gibt es ein gesundes Frühstück für alle Grundschulen. www.koningsspelen.nl

Weihnachten/Kerst

Zu Weihnachten finden an Schulen zahlreiche Aktivitäten statt: Weihnachtsbasteln, Aufführungen, Backaktionen und vieles mehr. Warum nicht die Partnerschule dazu einladen?

Lieder - wie zum Beispiel „Oh Tannenbaum“ - gibt es auf Niederländisch und Deutsch (Niederländisch: Oh dennenboom).

Sinterklaas/Nikolaus

Das niederländische Nikolausfest am 5. Dezember wird von allen Kindern groß gefeiert und somit auch in den Grundschulen. Viele Lieder, Rituale und Geschenktraditionen umranken das Fest. Die Kinder schenken sich etwas und schreiben einander Gedichte.

Martini/Sint-Maarten

Zu diesem typischen Laternen- und Gesangsfest bietet es sich an, ein Lied in der Nachbarsprache zu singen. Bestückt mit Laternen kann auch ein Foto an die Partnerschule geschickt werden.



Europatag

Am 9. Mai wird der Europatag gefeiert. Die Schüler können Europa als Thema behandeln. Es gibt für Grundschulen Material von der Europäischen Union: www.europaimunterricht.de/fileadmin/europaimunterricht/pdf/Entdeckt_Europa-Europa_in_der_Grundschule.pdf



Dag van de Duitse taal

In den Niederlanden feiern viele Schulen den Tag der deutschen Sprache.



Das *Duitsland Instituut Amsterdam* ermöglicht niederländischen Grundschulen, eine Schnupperstunde Deutsch zu buchen.

Karneval

Karneval wird in den meisten Grundschulen gefeiert – die Feier kann auch gemeinsam mit der Partnerschule organisiert werden.

2.5 Andere Aktivitäten, die oft im Jahresplan vorgesehen sind:

- Bundesjugendspiele
- Schuljubiläum
- Karneval
- Sportfest
- Turniere
- Projektwochen
- Umwelttage
- Musikveranstaltungen
- Verabschiedungen von Kollegen oder den Abschlusschülern
- Aufführungen
- Ergebnispräsentationen
- Besuche vor Ort (z.B. Mühlen, Bauernhöfe, ortsansässige Firmen)

Möglichkeiten für ein Niederländisch-Angebot an Grundschulen

In Deutschland ist Bildung Sache der Länder. Darum orientiert sich dieser Navigator an den Möglichkeiten, die Grundschulen im Rahmen der von der Kultusministerkonferenz vorgegebenen Bildungsstandards und Kerncurricula gegeben sind.

Der Schulunterricht wird auf der Grundlage von Lehr-

plänen (Kerncurricula, Rahmenrichtlinien und Curricularen Vorgaben) erteilt, die das Kultusministerium erlässt. In den Bildungsstandards und Kerncurricula wird beschrieben, welches Wissen und Können die Kinder nach dem Jahrgang 2 und am Ende der Grundschulzeit erworben haben sollen.⁴

3.1 Nachbarsprache

Bereits 1995 hat das Niedersächsische Kultusministerium Empfehlungen für das Fremdsprachenlernen an Grundschulen herausgegeben.⁵ Diese Empfehlungen sind in diesem Navigator aufgenommen. Für die Zukunft erhoffen wir uns allerdings neue Handreichun-

gen, die direkt auf die Nachbarsprache eingehen. Wie zum Beispiel aktuelle Anregungen für die Unterrichtspraxis eines Niederländisch-Angebots an Grundschulen in den Grenzregionen.

3.1.1 Kultusministerkonferenz

Ein Bericht über den Sachstand und die Konzeptionen der Fremdsprachen in der Grundschule, herausgegeben von der Kultusministerkonferenz 2013, fasst die Bedeutungen, die Kompetenzen und didaktischen Grundsätze zur Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts zusammen. Hier wird darauf hingewiesen, dass neben der regulären Fremdsprache Englisch in den

Ländern zur Förderung der Mehrsprachigkeit zusätzliche fakultative Angebote zum Erlernen von Herkunftssprachen, Nachbarsprachen und Begegnungssprachen bestehen. Begegnungskonzepte werden in der Regel integrativ eingezogen oder in Arbeitsgemeinschaften realisiert.⁶

3.1.2 Niedersachsen

Auch im Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums (Stand 2018) wird in den Fußnoten beschrieben, dass andere Fremdsprachen zusätzlich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften angeboten werden können. Hier wird sogar darauf hingewiesen, dass im Rahmen der thematisch-individuellen Schwerpunktsetzung auch eine andere Fremdsprache realisiert werden kann.⁷

Für das Projekt „Frühe Nachbarsprache!“ ist es darum wichtig, dass Grundschulen deutlich definieren, ob und in welchem Umfang sich ein Niederländisch-Angebot in den Lehrplan integrieren lässt. Die einfachste Möglichkeit ist ein fakultatives Angebot, aber auch andere Optionen im regulären Schulprogramm sind möglich.

3.2 Sprache und Kultur

Für ein Niederländisch-Angebot an Grundschulen in den Grenzregionen ist es sinnvoll, sich an den Leitlinien für Fremdsprachen im primären Bereich zu orientieren. In diesem Navigator sind darum Beiträge des Niedersächsischen Bildungsservers übernommen, da diese auf den Rahmenrichtlinien des Landes Niedersachsen basieren. Außerdem orientieren sich die Ziele

für ein Niederländisch-Angebot an den Handreichungen des Niedersächsischen Kultusministeriums über das Fremdsprachenlernen in der Grundschule bis zum Fremdsprachenunterricht im Sekundarbereich I.

„Fremdsprachenlernen in der Grundschule will für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprachen

4 https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/grundschule/unterrichtsfacher/unterrichtsfacher-149809.html

5 „Didaktisch-methodische Empfehlungen für das Fremdsprachenlernen in der Grundschule“, hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1995 http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/empfehlungen_fremd_gr_franz.pdf

6 https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_17-Fremdsprachen-in-der-Grundschule.pdf

7 „Arbeit in der Grundschule“ Stand September 2018

und Kulturen sensibilisieren und in diesem Zusammenhang auch sprachliche und kulturelle Kompetenzen und Kenntnisse vermitteln. Das Fremdsprachenlernen ist ganzheitlich orientiert, nutzt die Fähigkeiten des intuitiven Spracherwerbs und berücksichtigt die Interessen, Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder.

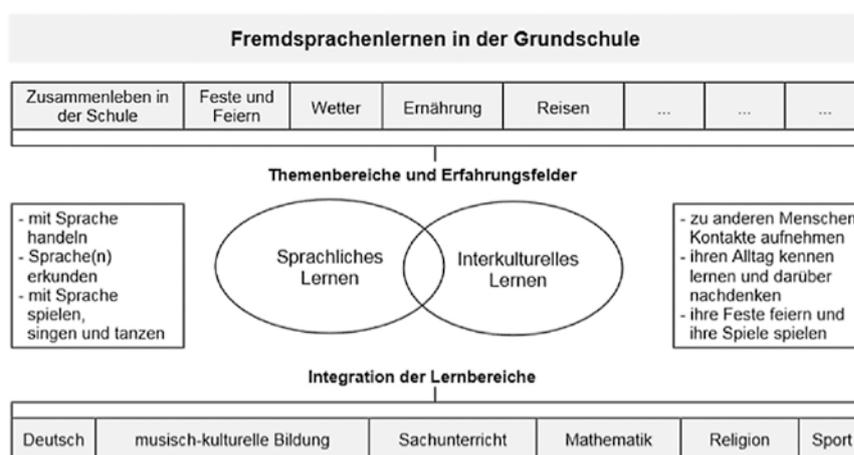
Aufgaben und Ziele sind:

- Interesse und Neugier gegenüber Andersartigem wecken und Angst vor Fremdem abbauen
- grundlegende fremdsprachliche Kompetenz vermitteln
- eine offene und aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften fördern

- Wahrnehmungsfähigkeiten vertiefen und erweitern
- Freude am Umgang mit anderen Sprachen wecken.

Die didaktische Konzeption des Fremdsprachenlernens in der Grundschule ist bestimmt durch die Integration in Fächer, in Lernbereiche und in das Schulleben. Die Impulse und die Inhalte für fremdsprachliches Lernen kommen aus dem schulischen und außerschulischen Lerngeschehen im weitesten Sinne und auch aus der fremden Sprache selbst; sprachsystematische Erwägungen bleiben – wie auch im muttersprachlichen Unterricht – im Hintergrund. Ausgehend von den Inhalten und Methoden des Grundschulunterrichts ist das Fremdsprachenlernen integrativer Bestandteil des Unterrichts.“

Die nebenstehende Grafik verdeutlicht diese Integration:⁸



3.3 Inhalt des Niederländisch-Angebots

Im Mittelpunkt des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule steht das Erlernen grundlegender kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die kontinuierlich entwickelt werden. Daraus lassen sich die wichtigsten Ziele des frühen Fremdspracherwerbs ableiten:⁹

- der Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in der Fremdsprache, der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvoller Strategien des Sprachenlernens

An diese Möglichkeit knüpft „Frühe Nachbarsprache!“ an. Durch Immersion und CLIL können diese Ziele erreicht werden.

3.3.1 Immersion:

Immersion bedeutet das „Untertauchen in eine Fremdsprache“. Für Kinder in Grenzregionen ist es eine ideale Methode, die Nachbarsprache zu lernen. Ein Lehrender spricht nur in der Nachbarsprache mit den Kindern. Durch Mimik und Gestik wird das Gesagte unterstützt. Die Kinder verstehen vielleicht nicht alles, aber sie be-

greifen trotzdem. „Dem Kind erschließt sich damit die Sprache eigenständig Stück für Stück aus dem Zusammenhang der Situation, was die natürlichste Art bildet, wie Kinder Sprachen lernen - gleichgültig, ob als erste oder zweite Sprache. Immersion verfährt daher kindgerechter als jede andere Methode, denn sie macht

⁸ http://www.db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/g_s_hand_sek.pdf S.10

⁹ <https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/fru/gru/zie.html>

von Anfang an Spaß, motiviert und kommt in der Regel ohne Leistungsdruck aus. Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass sich mit der Immersion ein beträchtlich höheres Niveau in einer Fremdsprache erreichen lässt

3.3.2 CLIL

Content and Language Integrated Learning bedeutet Sprache zu lernen, während sie in einem Inhalt integriert ist. Fachunterricht wird somit in der Fremdsprache gegeben, aber auf eine sehr praxisorientierte Weise. Beispiel: Die Inhalte eines Sachfachs werden in der Fremdsprache angeboten. Besonders geeignet für den CLIL-Unterricht sind Fächer mit einer großen Handlungsorientierung, z. B. naturwissenschaftliche Fächer,

als mit traditionellem Unterricht. Dabei entwickeln sich Muttersprache und Sachinhalte zumindest genauso gut oder besser als bei einsprachigen Kindern.“ (Stangl, 2019).¹⁰

in denen man mit Experimenten arbeitet oder Fächer, in denen man Medienprojekte organisieren kann. Diese Experimente, Medienprojekte oder anderen Fachinhalte werden in der Fremdsprache durchgeführt und vermittelt. Je mehr sich die Schülerinnen und Schüler handelnd mit Inhalten beschäftigen, desto eher vergessen sie, dass sie nebenbei auch eine Sprache lernen.¹¹

3.4 Material

Für ein Niederländisch-Angebot an der Grundschule gibt es kein fertiges Schulmaterial. Grundschulen, die ein Niederländisch-Angebot erstellen, stellen ihr Material oft selbst zusammen. Einige Projekte und Internetplattformen haben sich zur Aufgabe gemacht,

neue Materialien zu entwickeln und Lehrkräfte durch Austauschmöglichkeiten und Materialdatenbanken zu unterstützen. Eine Auswahl haben wir im Folgenden zusammengestellt:



3.4.1 ELENA

ELENA: <http://elena-learning.eu> ist eine elektronische Lernumgebung für die Nachbarsprachen Deutsch, Französisch und Niederländisch. Elena ist ein Mädchen, das alle möglichen Abenteuer erlebt, weil sie in das Land der Zielsprache zieht. Elena ermöglicht einen frühen Fremdsprachenunterricht, auch wenn der Lehrer nur begrenzte Sprachkenntnisse in der Zielsprache hat. Ende 2014 stellte eine Projektgruppe achtzig Lektionen über ELENA und ihre Familie für die Grund-

schulbildung kostenlos in allen drei Sprachen online zur Verfügung.

Mit Elena lernen die Kinder im Alter zwischen vier und acht spielerisch Deutsch, Französisch oder Niederländisch in einer umfangreichen digitalen Lern- und Lautumgebung. Durch die Unterstützung der „taalunie“ gibt es für die Zielsprache Niederländisch seit 2018 auch Materialien für acht- bis zehnjährige Kinder: <https://elena-nederlands.org/>

Informationen aus den allgemeinen Hinweisen für Lehrkräfte: ¹²

Frühes Fremdsprachenlernen bietet viele Vorteile:

Es fördert die allgemeine Sprachentwicklung der Kinder, indem sie ihr Sprachbewusstsein (language awareness) entwickeln, so dass sie in späteren Jahren auch einen leichteren Zugang zu anderen Fremdsprachen haben.

Kinder können ohne Angst vor Fehlern und aufgrund ihrer ausgeprägten Fähigkeit zu Lautunterscheidung

und Lautreproduktion die Aussprache akzentfrei erwerben.

- Durch den Frühbeginn haben die Kinder mehr Zeit, sich die Sprache anzueignen.
- Der Frühbeginn fördert auch die Qualität des muttersprachlichen Unterrichts.
- Der Frühbeginn fördert internationale Kontakte und Zusammenarbeit.

¹⁰ Stangl, W. (2019). Stichwort: ‚Immersion‘. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. WWW: <https://lexikon.stangl.eu/1939/immersion/>

¹¹ <https://www.goethe.de/resources/files/pdf96/2clil-fruehes-fremdsprachenlernen.pdf>

¹² http://elena-learning.eu.s3.amazonaws.com/assets/options/3v/1dsm1r1_zz37vdh34lfq1gk23rq5rcs8838whqhs8pfkhhm8kg3nhdvvwwtdsqw31blnf1m-q165v_.pdf



Anschluss an den Referenzrahmen

Elena schließt sich dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen an. Dieser inzwischen allgemein verbindliche Rahmen wurde vom Europarat für eine einheitliche Beschreibung der Sprachkompetenzen zusammengestellt. Es werden sechs Niveaus unterschieden: vom Anfänger (A1) bis zur professionellen Sprachverwendung (C2). Ausgangspunkt ist das, was man in der Fremdsprache kann (so genannte Can-Do-Aussagen).

Elena zielt auf das Hören und Sprechen:

- Verständnis von kurzen Hinweisen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
- Verständnis von Wörtern und Redewendung aus dem Alltag der Kinder.
- Sprechen von Wörtern und Redewendungen (Chunks).

3.4.2 Kommunikationsplattform („Komplatt“) Niederländisch

Diese Plattform wurde von einem Team von Niederländisch-Lehrkräften aufgebaut. Mit Unterstützung der „Nederlandse Taalunie“ und in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) in Hildesheim und dem RPZ Aurich der Ostfriesischen Landschaft konnte eine große Materialsammlung zusammengestellt werden. Erneuert wurde die Seite 2018 und soll nun weiter mit Inhalt gefüllt werden.

zu fördern und dadurch die Unterrichtsgestaltung im Fach Niederländisch weiterzuentwickeln - u.a. durch Bereitstellung von Materialien, Hilfe und Informationen.

„Komplatt“ ist dabei auch ganz wesentlich auf die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen angewiesen. Wer Material zur Verfügung stellen möchte, darf gerne Kontakt aufnehmen.

Ziel ist es, Kontakte zwischen Lehrerinnen und Lehrern über die jeweilige Schule hinaus zu initiieren und

<https://niederlaendisch.nline.nibis.de/nibis.php?menid=116>

3.4.3 Nachbarsprache - Buurcultuur



Das Projekt „Nachbarsprache – Buurcultuur“ stellt Unterrichtsmaterial für die Nachbarsprache zur Verfügung. Das Material ist sowohl im Rahmen des Projekts entstanden als auch von beteiligten Partnerschulen zur Verfügung gestellt worden.

„Nachbarsprache und -kultur gemeinsam voneinander lernen“ ist ein von der Universität Duisburg-Essen und Radboud Universiteit initiiertes Projekt, das im

Rahmen des INTERREG V-Programms gefördert wird. Gemeinsam mit ihren Partnern unterstützt das Projekt weiterführende Schulen in der Grenzregion dabei, dass ihre Schüler mithilfe von Austauschbegegnungen in der deutsch-niederländischen Grenzregion eine regionale und europäische Identität entwickeln können:

<https://www.ru.nl/nachbarsprache/schulen/unterrichtsmaterial/>

3.4.4 Linguacuster, mehr Sprachen, mehr Chancen!

Methodische Handreichungen und Lehrmaterialien (Geschichten, Skripte, Zeichnungen) zur spielerischen Begegnung mit der Nachbarsprache gibt es auch auf der Seite: <http://www.linguacuster.org/>

Linguacuster (Interreg IV-A EMR) war 2010-2013 ein Programm in der Euregio Maas-Rhein, das zum Ziel hatte, die Grenzen in der Euregio Maas-Rhein mit Initiativen zu überwinden, die dafür sorgen, dass Sprachen, Kulturen und Arbeitswelt der Nachbarn besser verstanden werden können.

Sprachen und Kulturen lernt man nicht nur im Unterricht kennen, sondern vor allem durch eigene Beobachtungen und Erfahrungen. Linguacuster bot deshalb motivierende Begegnungsaktivitäten, neuen Lernwege und inspirierende Unterrichtsmaterialien, um die Niederländisch-, Französisch- und Deutschkenntnisse zu vergrößern und aufzufrischen. Ein Großteil dieser Ideen und Materialien steht auch nach Projektende allen Interessierten offen.



Taalunie

Die niederländische Taalunie ist eine Organisation, die qualitativ hochwertigen Niederländisch-Unterricht für Muttersprachler und als Fremdsprache stimuliert. Durch Beratung und finanzielle Unterstützung kann sie für deutsche Grundschulen eine wichtige Rolle spielen. Außerdem setzt die Taalunie sich für die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden, Flandern und dem Rest der Welt ein. Dies soll die niederländische Sprache in Europa und dem Rest der Welt stärken.

<http://taalunie.org/>

Taalunieversum

Die Website Taalunieversum.org ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Taalunie. Hier gibt es eine Übersicht über die Leistungen der Taalunie und Informationen über die niederländische Sprache.

<http://taalunieversum.org/>



3.5 Welche Möglichkeiten gibt es für Grundschulen ein Niederländisch-Angebot zu organisieren?



Grundschulen haben im Rahmen des Ganztages die Möglichkeit ihr Bildungsangebot zu erweitern. Ein Niederländisch-Angebot als Arbeitsgemeinschaft ist somit sehr naheliegend.

Außerdem kann das Niederländisch-Angebot in den regulären Schulalltag integriert werden. Im Rahmen der thematisch-individuellen Schwerpunktsetzung könnte eine Grundschule z.B. den kulturellen Schwerpunkt Ems Dollart Region/Nachbarsprache ins Schulprogramm aufnehmen.

Da die Grundschule auch auf die interkulturelle Bildung der Kinder eingehen soll, bietet sich dafür eine Schulpartnerschaft mit dem Themenschwerpunkt Nachbarland und der Nachbarsprache an. Im Bereich der Medienerziehung kann die Nachbarsprache als Vermittlungsmedium eingesetzt werden, wenn zum Beispiel ELENA (<http://onderbouw.elena-learning.eu/de/themas/>) genutzt wird.

Wer kann ein Niederländisch-Angebot an der Grundschule organisieren?



4.1 Schulintern:

Eine Grundschullehrkraft mit Niederländisch-Kenntnissen

Diese Lehrkraft könnte sehr gut CLIL oder die Immersionstechnik anwenden. Somit könnten einige reguläre Lehrinhalte in der Nachbarsprache vermittelt werden: Musik (Lieder in der Nachbarsprache), Sport (Bewegungsspiele auf Niederländisch), Bastelaktionen

oder Projektaktivitäten. Des Weiteren gibt es auch die Möglichkeit, die Verfügungsstunde für ein Niederländisch-Angebot zu nutzen - das sollte in Absprache mit der Landesschulbehörde und den Eltern erfolgen.

Pädagogische Mitarbeiter der Schule

Die eigenen pädagogischen Mitarbeiter organisieren ein Niederländisch-Angebot. Dieses Angebot kann während des Ganztages-, aber auch im freiwilligen Nachmittagsbereich stattfinden. Eine Arbeitsgemeinschaft Niederländisch ist naheliegend. Diese

Arbeitsgemeinschaften müssen aber kein Niederländisch-Sprachangebot sein, sondern können auch Sport-, Koch- oder Musikaktivitäten in der Nachbarsprache sein.

Ein Praktikant aus dem Nachbarland

Praktikanten aus den Niederlanden oder Auszubildende von den Berufsschulen organisieren ein temporäres

Angebot oder einen Projekttag bzw. eine Projektaktivität an.

Kooperationspartner

Eine Person, die schon in einem Kooperationsverhältnis mit einem Partner der Grundschule steht, kann ein Niederländisch-Angebot organisieren. Das kann im Sport-, Natur-, Umwelt-, Musik- oder auch Gesund-

heitsbereich erfolgen. Beispiel: Ein „Ernährungsführerschein“ kann auch in der Nachbarsprache angeboten werden.

4.2 Außerschulisch im AG-Bereich

Informationen:

Im Ganztags-Bereich steht Grundschulen ein Budget der Landesschulbehörde zur Verfügung, um ihr Bildungsprogramm mit außerschulischen Partnern zu erweitern. Am Nachmittag können zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Das vorhandene Budget wird von der Landesschulbehörde verwaltet und steht den Schulen nicht direkt

zur Verfügung. Die Schulen tätigen also keine Bezahlungen an die außerschulischen Mitarbeiter. Dazu gibt es Kooperationspartner, die einen Vertrag mit der Landesschulbehörde abschließen. Mitarbeiter oder ehrenamtliche Mitarbeiter dieser Partner werden an die Schulen geschickt.

Kooperationen

Kooperationen mit außerschulischen Partnern können nur mit Partnern geschlossen werden, die gemeinnützig sind. Außerdem dürfen Personen, die für eine AG eingesetzt werden, nicht auf Honorarbasis arbeiten. Die außerschulischen Partner erhalten Geld von der

Landesschulbehörde, welches sie dann an die AG-Leitung weitergeben. In vielen Fällen werden die Arbeitsgemeinschaften durch Übungsleiter von Sportvereine oder anderen gemeinnützigen Organisationen durchgeführt.

Voraussetzungen für Kooperationspartner:

1. Der Partner muss gemeinnützig sein.
2. Die AG-Leitung darf nicht auf Honorarbasis bezahlt werden.
3. Es muss ein mit der Grundschule übereinstimmender pädagogischer Ansatz vorhanden sein.

Aufgabe der Kooperationspartner:

- Entsendung der AG-Leitung.
- Bezahlung der AG-Leitung (aus dem Budget der Landesschulbehörde) oder ehrenamtlich tätige Mitarbeiter.

Auftraggeber einer Tätigkeit im Rahmen des Übungsleiter- oder Ehrenamtsfreibetrags können ausschließlich gemeinnützige, kirchliche oder öffentlich-rechtliche Körperschaften sein. Es muss sich um Tätigkeiten im Rahmen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke handeln.¹³

Ehrenamtliche à Aufwandsentschädigung/Ehrenamtspauschale in Höhe von maximal 720 Euro pro Jahr.

Übungsleiter à Übungsleiterfreibetrag als steuerfreie Aufwandsentschädigung. 2400€ pro Jahr. Seit dem Jahr 2013 gilt die »Übungsleiterpauschale« als steuerfreie (und sozialversicherungsfreie) Aufwandsentschä-

digung in Höhe von 2.400 Euro (bis 2012: 2.100 Euro, bis 2006: 1.848 Euro). Die Übungsleiterpauschale gilt für bürgerschaftlich Engagierte, die im gemeinnützigen Bereich oder im Zweckbetrieb eines Vereins (oder für mildtätige oder kirchliche Zwecke oder für Körperschaften des öffentlichen Rechts) nebenberuflich pädagogisch tätig sind. Dabei kann es sich um Übungsleiter, Ausbilderin, Erzieher, Jugendleiterin, Betreuer, Pflegerin oder Künstler handeln. Grundlage der Anerkennung und zwingend für eine Steuerbefreiung ist die pädagogische Ausrichtung der jeweiligen Tätigkeit.¹⁴

¹³ <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein/rechtsgrundlagen/ehrenamtliche-mitarbeit-arbeits-beschaefigungs-und-dienst-verhaeltnisse/>

¹⁴ <https://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/arbeit-im-verein/rechtsgrundlagen/ehrenamtliche-mitarbeit-arbeits-beschaefigungs-und-dienst-verhaeltnisse/>



Versicherung

Die Ehrenamtlichen sind in der Regel als ehrenamtlich Tätige versichert. Dies gilt es beim Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und der Landesunfallkasse Niedersachsen zu prüfen. Der tatsächliche Sachverhalt muss immer individuell geprüft werden.

Die Übungsleiter sind in ihrer Funktion als Übungsleiter oder ehrenamtlich Tätige über die Vereine versichert.

Wer im Rahmen eines Ehrenamtes einer anderen Person Schaden zufügt, muss in der Regel nicht für deren

Forderungen nach Schadenersatz aufkommen. Dafür haftet die Trägerorganisation bzw. deren Haftpflichtversicherung. Dies gilt zum Beispiel, wenn Ehrenämter im Dienst von Städten und Kommunen ausgeführt werden. Auch kann die ehrenamtliche Ausübung eines leitenden Amtes oder die so genannte verantwortliche Tätigkeit in einer Organisation oder in einem Verein über die Vereinshaftpflichtversicherung versichert sein.¹⁵

4.3 Situation 2019

Im Rahmen von „Frühe Nachbarsprache!“ hat eine so genannte „buurtaalscholing“ stattgefunden. Während dieser Nachbarsprachen-Schulung wurde interessierten Teilnehmern vermittelt, wie ein Niederländisch-Angebot an Grundschulen aussehen kann.

Diese Schulung ist auf großes Interesse gestoßen, aber die Teilnehmer dieser Schulung können noch nicht an

deutsche Grundschulen vermittelt werden, da ein Kooperationspartner fehlt.

Noch gibt es keine Organisationen, die Dozenten für die Nachbarsprache an Schulen vermitteln können. Es fehlen also Kooperationspartner für die Grundschulen.

Wir arbeiten daran und freuen uns auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

¹⁵ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/im-ehrenamt-richtig-versichert-10389>